

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **66 (2001)**

Heft 4: **[s.n.]**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Titelbild

Was hat die Frau des Landvogts mit der Geschichte des Baselbiets zu tun? Das Bild zeigt Dorothea Müller (1584–1638), Tochter eines Gewürz- und Pulverkrämers aus Basel. Sie spielte eine wichtige Rolle für die Karriere ihres Mannes, der von 1625 bis 1635 als Obervogt zu Waldenburg herrschte. Dass ein Basler Bürger Landvogt werden konnte, verdankte er nämlich auch dem Beziehungsnetz und dem Kapital, welches seine Gattin in den Haushalt einbrachte. Denn das Amt des Landvogts war eine Geldanlage und verursachte Kosten: Ein standesgemässer Lebenswandel wollte bezahlt sein, das Fest zum Amtsantritt brachte grosse Unkosten, bisherige Ratsmandate oder Gewerbeaktivitäten mussten aufgegeben werden. In einem gewissen Sinne war das Landvogtsamt ein verpachtetes Amt, das dem Inhaber zur Nutzniessung überlassen wurde. Die vielfältigen Einnahmen mussten den Aufwand wieder ausgleichen. Die politische Macht hatte also wirtschaftliche Hintergründe und beruhte stark auf der Mitwirkung der Frau. Nicht zuletzt bei repräsentativen Anlässen und bei der Führung des Schlosshaushaltes war die Frau des Landvogts unersetzbar.

Das Bild von Dorothea Müller findet sich in Band drei von «Nah dran, weit weg. Geschichte des Kantons Basel-Landschaft». Auch andere Kapitel zeigen, dass ein Blick auf die historischen Erfahrungen der Frauen ein neues Bild der Geschichte von Herrschaft, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft ergeben.

Daniel Hagmann

Bildnachweis: Historisches Museum Basel, Inv.-Nr. 1887.103, Foto Peter Portner.

PP
4410 Liestal

Die **Baselbieter Heimatblätter**

erscheinen seit 1936 und sind die einzige heimatkundliche Vierteljahreszeitschrift der Nordwestschweiz.

Als Organ der Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung und der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde veröffentlichen die «Heimatblätter» fortlaufend anregende Aufsätze und Berichte zu folgenden Fach- und Themenbereichen:

Archäologie	Ältere und jüngere Geschichte
Kulturgeographie	Kunstgeschichte
Volkskunde und Kulturgeschichte	Landeskunde

Zum Preis von jetzt Fr. 24.– pro Jahr gehören auch Sie künftig zu den Leserinnen und Lesern unserer Zeitschrift.

Abo-Bestellungen sind zu richten an:	Lüdin AG «Baselbieter Heimatblätter» 4410 Liestal
---	---

Übrigens: Die «Baselbieter Heimatblätter» eignen sich auch als ideales Geschenk!

Anfragen betreffend einer Mitgliedschaft in den genannten Gesellschaften sind direkt zu stellen an:

Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung Postfach 356 4410 Liestal	Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde p. A. Pierre Gürtler Hotzlerweg, 4223 Blauen
---	--